

# Blau und Weiß - Ein Leben lang!



## Rudolf Schonhoff über seine etwas andere Fußballgeschichte



**Einmal Schalker, immer Schalker! Und ein waschechter Schalker, das ist Rudolf Schonhoff. Der 70-Jährige trat in der Saison 1975/76 in zwei Bundesligaspielen für die Königsblauen an. Statt Profifußballer zu werden, entschloss er sich eine „klassische“ Berufslaufbahn einzuschlagen. Diese Geschichte hat er nun in seinem neuen Buch aufgearbeitet und zusammengefasst. Zudem wirft er auch immer einen Blick auf gesellschaftliche Themen bis in die heutige Zeit.**

In weißer Schrift steht der Titel „Ein anderer Weg. Ein fußballbegeisterter Junge und die herrlichste Nebensache der Welt.“ auf dem Königsblauen Einband des Buches, welches Rudolf Schonhoffs außergewöhnliche Fußballgeschichte erzählt. Das Schwarz-Weiß-Foto auf dem Cover zeigt eine Frau, die einen kleinen, glücklichen Jungen im Arm hält. „Das ist meine Mutter“, lächelt Schonhoff, „Und der kleine, glückliche Junge da, das bin ich“.

Dass das Buch viele Erinnerungen enthält, merkt man sofort. Auf etlichen Seiten sind alte Bilder, Mannschaftsfotos, Zeitungsartikel und Dokumente abgedruckt, fast alles stammt aus Schonhoffs privatem Archiv. „Ich habe natürlich alles von damals gesammelt und aufgehoben“, erklärt der gebürtige Emsländer stolz.

Geboren wird Rudolf Schonhoff im September 1952 in Nordhorn. Auf Wunsch seiner Großmutter zieht die Familie 1954 zurück ins Ruhrgebiet, nach Gelsenkirchen. Hier verbringt er seine Kindheit, pöhl mit Freunden und Schulkameraden rum und lernt den Fußball lieben. Als er damals, vielleicht 10 Jahre alt, auf dem Platz an der Olga-Straße in Bismarck mit seinen Freunden bolzt, liegt die Vorstellung eines Tages professionell zu spielen noch in deutlich weiter Ferne. Rudi Schonhoff bringt bereits Geschick und Verständnis im Umgang mit dem Ball mit. So wurde er, mit drei weiteren angehenden Kickern, von keinem Geringeren als Schalkes Top-Spieler Berni Klodt zum Training auf Schalke eingeladen. Seit diesem unvergesslichen Moment ist er Schalker mit Leib und Seele.

Auf 17 Jahre als aktiver Fußballspieler beim S04 kann der ehemalige Vorstopper freudig und stolz zurückblicken. Eine Zeit geprägt von sportlichen Erfolgen und Misserfolgen, witzigen Momenten mit seinen Team-Kollegen und spannenden Begegnungen mit Fußball-Ikonen wie Peter Radenkovic. Bei der Erinnerung glitzern seine Augen immer noch ein wenig: „Das war ein toller Moment, ich bin ihm im Kabinentrakt über den Weg gelaufen. Ich hatte damals ein Unterschriftenheft, in dem ich Autogramme sammelte, das habe ich ihm direkt unter die Nase gehalten. Er hat mir auch gerne eins gegeben.“ Dies ist nur eine der vielen schönen Anekdoten, die „Ein anderer Weg.“ so lesenswert machen. Bis

zum 22. Lebensjahr spielt Schonhoff mit einem außergewöhnlichen Markenzeichen: „Ich spielte immer mit Sportbrille. Erst später wechselte ich dann auf Kontaktlinsen“, erklärt er.

Vor der Saison 1975/76 dann ein entscheidender Anruf beim damals schon 22-Jährigen: „Man lud mich ins Trainingslager der ersten Mannschaft nach Warendorf ein, dort wurde ich bei einem Trainingsspiel eingesetzt. Daraufhin saß ich dann zwei Tage später bei der Saisonöffnung 1975 im Parkstadion gegen Slavia Prag auf der Ersatzbank und wurde in der 18. Minute eingewechselt. Das war mein erstes Heimspiel für den FC Schalke 04. Einfach unvergesslich.“ Am nächsten Spieltag kickte er dann bereits in der Startelf mit der Rückennummer Vier. Seine Idole waren nun seine Mannschaftskameraden, unter anderem: Klaus Fischer, Rüdiger „Abi“ Abramczik und Norbert Elgert. Letzterer verfasste neben Bodo Menze, Schonhoffs Kinderfreund und Ur-Vater der Knappenschmiede, das Vorwort des Buches.

Trotz seiner großen Liebe zum Fußball und zum S04 wurde es letztlich nicht die Karriere als Bundesligaspieler. Die Entscheidung damals - eine vernünftige, zukunftsorientierte: „Mir wurde ein Vertrag für einen guten Job angeboten. Dieses Angebot konnte und wollte ich nicht ablehnen, da es eine sichere Option war. Außerdem habe ich an die Zukunft gedacht, man kann nicht ewig Fußballer sein. Da schien mir die Lehre und ein sichererer Job die vernünftigste Option zu sein“. Und so wurde der Fußball eben zur „herrlichsten Nebensache der Welt“ für den noch jungen Rudolf Schonhoff.

Heute kann der Rentner zufrieden auf 37 erfolgreiche Jahre als Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft zurückblicken und lebt zusammen seiner Frau in Gladbeck. Seine damalige Entscheidung bereut er nicht: „Kein Bisschen!“.

Vor einigen Jahren traf Schonhoff dann den Entschluss, seine persönliche Fußballgeschichte niederzuschreiben. Auf 273 Seiten nimmt er uns mit auf eine spannende Zeitreise voller Erinnerungen, die jede:n Schalker:in begeistern wird.

**Teile des Eigenerlöses des Buches spendet Rudolf Schonhoff der Hilfsorganisation „Brot für die Welt“ und dem Internationalen Hilfsfonds e.V. | agm |**